



**Fachbereich/Eigenbetrieb** Jugend/Schulen/Sport  
**Verfasser/in** Oswald, Ilona  
**Vorlage Nr.** 082/2015  
**Datum**

## Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Öffentlichkeit	Sitzung am	Ergebnis
Hauptausschuss	nicht öffentlich-Vorberatung	16.06.2015	
Gemeinderat	öffentlich-Beschluss	25.06.2015	

### Betreff:

### Ausbau der Schulsozialarbeit

### Anlagen:

### Beschlussvorschlag:

1. Der Gemeinderat stimmt der Einrichtung von insgesamt 2,0 zusätzlichen Stellen für Schulsozialarbeit zum Schuljahr 2015/16 zu. Die Zustimmung erfolgt unter dem Vorbehalt der Kofinanzierung durch das Land Baden-Württemberg und den Landkreis Lörrach.
2. Die Trägerschaft für die zusätzlichen Stellen richtet sich nach den bereits vor Ort aktiven Trägern an den beiden Schulstandorten.
3. Die überplanmäßige Ausgabe in 2015 in Höhe von 13.700 Euro wird genehmigt. Entsprechende Mittel werden hierfür bei den betreffenden Kostenstellen bereitgestellt.

## Personelle Auswirkungen:

keine

## Finanzielle Auswirkungen:

Gesamtkosten der Maßnahmen, Beschaffungs-/Herstellungskosten	Finanzierung Einnahmen (Zuschüsse, Beiträge u.a.)	Eigenanteil	Jährlich laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzüglich Folgeerträge und Folgeeinsparungen)
€	€	€	€
<b>Mittelbereitstellung</b> Haushaltsplan/Wirtschaftsplan	Vorgesehen	erforderlich	<b>Ergebnishaushalt</b>
bis Jahr 2015	€ 0	€ 13.700	Profitcenter: 211006300000
Jahr 2016ff	61.350	102.250	Sachkonto: 4318000
<b>Finanzplanung:</b>			.
Jahr			<b>Investition</b>
Jahr			Investitionsauftrag:
Jahr			
Jahr			

## Begründung:

### 1. Derzeitige Situation in Lörrach

Aufgrund des Wiedereinstiegs des Landes Baden-Württemberg in die Kofinanzierung im Jahr 2012 hat die Stadt Lörrach bis heute insgesamt 4,75 neue Stellen für Schulsozialarbeit geschaffen (siehe Vorlagen 105/2012 und 093/2014) – 1,75 Stellen waren bereits im Bestand an der Neumattschule und der Albert-Schweitzer-Schule.

Danach sind derzeit die Lörracher Schulen folgendermaßen mit Schulsozialarbeit-Stellen versorgt:

#### Ganztagsgrundschulen:

Fridolinschule	0,50 Stellen	Dieter-Kaltenbach-Stiftung
Schlossbergschule	0,50 Stellen	Sozialer Arbeitskreis e.V.
Neumattschule	0,50 Stellen	Sozialer Arbeitskreis e.V.
Grundschule Salzert	0,50 Stellen	Sozialer Arbeitskreis e.V.
Grundschule Tumringen	0,50 Stellen	Sozialer Arbeitskreis e.V.

weiterführende Schulen:

Albert-Schweitzer-Schule	1,00 Stellen	Caritas
Gemeinschaftsschule		
Neumattschule	1,00 Stellen	Caritas
Campus Rosenfels (HTG, Hebelgym., THR)	2,00 Stellen	CVJM e.V.

**Ingesamt: 6,50 Stellen**

## **2. Situationsanalyse und sich daraus ergebender Mehrbedarf**

An den Ganztagsgrundschulen ergibt sich aufgrund steigender Zahl der Kinder, die am Ganztagsbetrieb teilnehmen, ein erhöhter Bedarf an Schulsozialarbeit. Sie sichert ein gutes Schulklima durch präventive Angebote und Projekte (z.B. open house in längeren Pausen, themenbezogene Klassenprojekte). Dies wird umso wichtiger, je länger sich die Schülerinnen und Schüler tagsüber im Lebensraum Schule aufhalten. Schon im Grundschulbereich sind die Themen Mobbing, verhaltensoriginelle Kinder, Gewaltbereitschaft und schwierige familiäre Verhältnisse aktuell. Die Erfahrungen der Schulsozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter an den Grundschulen zeigen, dass ihr Angebot in solchen Fällen gerne in Anspruch genommen wird und in mancher Notsituation äußerst hilfreich war. Die Pestalozzischule startet mit der Grundstufe (Klassenstufen 1-4) zum kommenden Schuljahr mit dem gebundenen Ganztagsbetrieb. An diesem Schulstandort soll daher künftig eine Stelle mit 50% geschaffen werden. An der Albert-Schweitzer-Schule wurde zum Schuljahr 2014/15 die Schulsozialarbeit um 0,25% aufgestockt, da sowohl die Grundschule als auch die Gemeinschaftsschule Ganztagsgrundschulen in Wahlform bzw. verbindlicher Form sind. Dies hat sich in der Praxis als nicht ausreichend erwiesen. Auch durch inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler ergeben sich weitere Bedarfe an sozialpädagogischer Begleitung und Unterstützung.

Am Campus Rosenfels ist aufgrund der spezifischen Situation vor Ort ein weiterer Ausbau der Schulsozialarbeit dringend erforderlich. Die Schülerschaft wird seit Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung zunehmend heterogen. Damit gehen schulische und persönliche Schwierigkeiten nach dem Schulwechsel einher. Familiäre Problemlagen (Krankheit/Sucht der Eltern, Existenzbedrohung) treten häufiger auf. Mobbing innerhalb der Schülerschaft nimmt zu. Am Standort gibt es bereits Schulsozialarbeit. Die vorhandenen Ressourcen reichen bei weitem nicht aus, um den auftretenden Bedarfsfällen bei der Einzelfallhilfe und auch bei den offenen Angeboten sowie der Präventionsarbeit auch nur annähernd gerecht zu werden.

### **3. Ausbau des Lörracher Angebots**

Die Stellen an den Lörracher Schulen sollen folgendermaßen ausgebaut bzw. eingerichtet werden:

#### **3.1 Pestalozzischule + 0,5 Stellen**

Der Antrag der Pestalozzischule auf Einrichtung einer Grundstufe als Ganztagschule in verbindlicher Form zum Schuljahr 2015/16 wurde vom Kultusministerium genehmigt. Hiermit werden auch hier die Kinder der Klassenstufen 1-4 an 4 Tagen 8 Zeitstunden an der Schule verbringen. Somit wird die Schule zunehmend zum Lebensraum, in dem auch vorhandene Problemlagen stärker zu Tage treten. Die Erfahrungen an den anderen Grundschulstandorten hat gezeigt, dass das Angebot sehr wichtig ist und gerne von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird. Insofern ist es folgerichtig, auch an der Pestalozzi-Schule eine 50%-Stelle Schulsozialarbeit einzurichten. Der SAK ist bereits bislang an der Pestalozzischule im Rahmen der Schulkindbetreuung tätig und wird künftig außerschulischer Kooperationspartner im Ganztagsschulbetrieb sein. Um Synergien gut nutzen zu können, wird der SAK auch Träger der Schulsozialarbeit an der Pestalozzischule sein.

#### **3.2 Albert-Schweitzer-Gemeinschaftsschule + 0,5 Stellen**

Sowohl vom Träger der Schulsozialarbeit (Caritas) als auch von der neuen Schulleitung wird rückgemeldet, dass der Bedarf an sozialpädagogischer Unterstützung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler trotz Erhöhung der Stellendeputate von 0,75 auf 1,0 Stellen am Schulstandort nicht ausreichend gedeckt werden kann. Dies hat sowohl mit dem klassenstufenweisen Anwachsen der Ganztagschule in Wahlform in der Grundschule und in verbindlicher Form in der Gemeinschaftsschule als auch mit dem Inklusionsschwerpunkt der Schule sowie den Vorbereitungsklassen (für Kinder mit Migrationshintergrund ohne Deutschkenntnisse) zu tun. Sowohl der längere Aufenthalt der Kinder im Lebensraum Schule als auch die aufgrund der Inklusion und der Gemeinschaftsschul-Pädagogik maximal heterogene Schülerschaft erfordern dringend eine Aufstockung der Schulsozialarbeit-Stelle um 0,5 Stellen. Die Kinder sollten besser in ihren persönlichen Belangen unterstützt und somit das Schulgeschehen in seiner alltäglichen Ausprägung positiv entlastet werden. Zwar ist der SAK auch außerschulischer Kooperationspartner der Albert-Schweitzer-Gemeinschaftsschule. Da der Caritas-Verband bereits die 1,0 Stellen-Deputate erfolgreich bekleidet, wird vorgeschlagen, auch für die neuen 0,50 Stellen-Anteile den Caritas-Verband als Träger zu wählen.

#### **3.3 Campus Rosenfels + 1,0 Stellen**

Die Einrichtung einer Stelle für Schulsozialarbeit zum Schuljahr 2012/13 war ein erster wichtiger Schritt, um für die ca. 2700 Schülerinnen und Schüler auf dem Campus eine Angebotsstruktur aufzubauen. Einhellige Meinung aller am Prozess Beteiligten ist es, dass die inzwischen zwei Stellen bei Weitem nicht ausreichen, um den Bedarf an Einzelfallhilfe, offenen Angeboten (open house im Gebäude neben den Schülercafé Kamelion) und

präventiver Gruppenarbeit auch nur ansatzweise abzudecken. Durch die gleichzeitige Betreuung von drei Schulen mit teilweise unterschiedlichen Problemschwerpunkten entsteht allein organisatorisch ein enormer Zeitaufwand, der wiederum bei der eigentlichen inhaltlichen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen fehlt. Die erwünschte und vollzogene Öffnung der Realschule zum Campus hin bringt neben den positiven Effekten der Durchmischung der Schülerschaften aller drei Schulen auch neues Konfliktpotential mit sich. Insgesamt stellen die Schulen eine erhöhte Gewaltbereitschaft besonders in den Eingangsklassen statt. Diese lassen sich sowohl gesamtgesellschaftlich, als auch als Folge des Wegfalls der verbindlichen Grundschulempfehlung und der damit verbundenen Überforderung und Frustration mancher Schülerinnen und Schüler einordnen. Hinzu kommt, dass die Theodor-Heuss-Realschule ab dem Schuljahr 2016/17 auch auf den Hauptschulabschluss vorbereiten wird (sogenannte Realschule plus). Aufgrund dieses Angebots ist damit zu rechnen, dass die Schülerschaft an der Realschule noch heterogener sein wird als sie es ohnehin schon ist. Voraussichtlich kann dadurch weiteres Konfliktpotential entstehen. In der Ziel- und Leistungsvereinbarung des CVJM mit dem Landkreis Lörrach ist festgehalten, dass eine Konzeption für den Campus erarbeitet wird, die den Besonderheiten des Schulsozialarbeit-Standorts mit den drei Schulen Rechnung trägt („Sozialkonzept“). Es soll daher zum kommenden Schuljahr eine zusätzliche dritte ganze Stelle Schulsozialarbeit in Trägerschaft des CVJM geschaffen werden. Somit stünden den Campus-Schulen insgesamt 3 Vollzeitstellen Schulsozialarbeit zur Verfügung. Besonders wünschenswert ist es, den Anteil an männlichen Schulsozialarbeitern zu erhöhen. Dies gelingt umso besser, als an den jeweiligen Standorten auch Vollzeitstellen angeboten werden können.

#### **4. Finanzierung**

<b>Schule</b>	<b>Bisher</b>	<b>Künftig</b>
Pestalozzischule	0 Euro	10.225 Euro
Albert-Schweitzer-Schule:	20.450 Euro	30.675 Euro
Campus Rosenfels	40.900 Euro	61.350 Euro
Insgesamt	61.350 Euro	102.250 Euro

Die Darstellung betrifft die Kosten für ein Schuljahr. Die Aufstockung der Stellen kann frühestens zum 1. September 2015 erfolgen. Die Mehrkosten in Höhe von 40.900 Euro für ein ganzes Schuljahr sind im Haushalt 2016 für die Schulsozialarbeit bereitzustellen. Die Mehrkosten für das laufende Haushaltsjahr in Höhe von allenfalls maximal 13.700 Euro (für Monate) sind für das Haushaltsjahr 2015 überplanmäßig bereitzustellen.

#### **5. Fazit und Ausblick**

Mit dem jetzigen Ausbau der Stellenanteile für Schulsozialarbeit setzt sich der begonnene Weg zur Qualitätssicherung an den Schulen fort. Begonnen hat die Entwicklung mit dem

Wiedereinstieg des Landes Baden-Württemberg in die Finanzierung der Schulsozialarbeit zu einem Drittel (gemeinsam mit den Landkreisen und den Kommunen als Schulträger).

Motor des weiteren Ausbaus ist - neben gesamtgesellschaftlichen Veränderungen - die Schulentwicklung Lörrachs mit der Ausweitung von Ganztagsgrundschulen, der Einrichtung einer Gemeinschaftsschule und dem geänderten Übergangsverhalten der Lörracher Kinder auf die weiterführenden Schulen seit Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung.

Damit wird deutlich, dass zunächst beim Thema Schulsozialarbeit kein Stillstand oder Status quo erreicht werden kann. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten ist die Schulsozialarbeit unverzichtbarer Bestandteil eines qualitativ hochwertigen Schulstandortes und letztlich für Lörrach ein wichtiger Standortfaktor in der Bildungslandschaft.

Thomas Wipf  
Fachbereichsleiter Jugend/Schulen/Sport

